

Bibliometriestudie des CWTS Leiden

Die von der Universität im Rahmen des CRUS-Projektes «[Mesurer les performance de la recherche](#)» in Auftrag gegebene [Bibliometriestudie des CWTS Leiden](#) hat die Grenzen einer Evaluation rechtswissenschaftlicher Forschungsleistungen mittels der klassischen Instrumente der Bibliometrie deutlich aufgezeigt: Juristische Publikationen werden kaum in internationalen bibliographischen Datenbanken – wie z.B. dem Web of Science – erfasst und fließen deshalb nicht oder nur unvollständig in [Rankings](#) ein. Die Gründe dafür liegen namentlich in der regionalen und nationalen Bedeutung der bearbeiteten Themen, der verwendeten Sprache (deutsch bzw. französisch statt englisch), im Publikationstyp (Monographien), aber auch im in der Schweiz noch weitgehend fehlenden, systematischen Peer-Review von juristischen Publikationen.

Die rechtswissenschaftliche Fakultät hat ein grosses Interesse an der Visibilisierung sowie an nationalen und internationalen Vergleichbarkeit ihrer Forschungsleistungen. Sie hat aus diesem Grund die Forschungsevaluation zu einem von drei *QSE-Schwergewichtsthemen* für die Jahre 2009/2010 bestimmt. Sie organisierte und leitete im Rahmen des Projektes «Mesurer les performances de la recherche» die «[Fachtagung der schweizerischen rechtswissenschaftlichen Fakultäten zum Thema Forschungsevaluation](#)» vom 25. Juni 2010 in Bern.